



TENNIS-CLUB
ROT-WEISS e.V.
DÜSSELDORF

Platzanlage und Clubhaus
Lenastr. 14
40470 Düsseldorf
Telefon: 0211 - 627723
Telefax: 0211 - 6395760
E-Mail: vorstand@tc-rw-duesseldorf.de

Dokumentation der Rede zum 100-jährigen Jubiläum

Datum: 23. August 2025

Redner: Dr. Thorsten Bandel, ehemaliger 1. Vorsitzender des TC Rot-Weiß Düsseldorf

Liebe Gäste, liebe Freundinnen und Freunde des Tennissports,

heute ist ein besonderer Tag – ein Tag, den nicht viele Vereine erleben dürfen. Unser Club wird 100 Jahre alt.

100 Jahre Sport, Gemeinschaft, Tradition und Wandel. 100 Jahre voller Siege und Niederlagen auf dem Platz – und manchmal auch daneben. 100 Jahre voller Geschichten, Menschen und Momente, die uns bis heute miteinander verbinden.

Es ist eine Geschichte, die eigentlich „2–3–4“ heißen müsste: zwei Namen, drei Platzanlagen und vier sehr unterschiedliche Vierteljahrhunderte. Eine Geschichte, die eng mit der Stadt Düsseldorf verbunden ist – und mit der Frage nach den richtigen Farben.

Am 4. März 1925 begann alles unter dem Namen **Grün-Blau Düsseldorf**. Doch schon ein Jahr später wurde klar: Das sind die falschen Farben. Das leuchtende Rot-Weiß, das wir heute noch mit Stolz tragen, wurde eingeführt – und früh erkannte man, dass diese Farbkombination die richtige war.

Die ersten Bälle wurden vermutlich auf drei Plätzen am Stadion geschlagen. Eine bescheidene Wiege, über die es allerdings kaum noch Informationen gibt. Eine richtige Platzanlage existierte damals noch nicht.

Die folgenden Jahrzehnte, insbesondere die ersten 25 Jahre, waren alles andere als einfach. Die erste feste Clubanlage an der Heinrichstraße soll sehr schön gewesen sein. Sie nutzte ein Gebäude aus der Gesolei-Ausstellung, aus der auch Tonhalle und Ehrenhof hervorgegangen sind. Das sogenannte „Moselstübchen“ diente als Clubhaus, dazu gab es acht Plätze. Diese Anlage wurde jedoch später für Kasernenbauten enteignet.

Dort, wo sich heute moderne Wohnanlagen befinden, lag einst also historisches Rot-Weiß-Gelände. Eine exakte Lokalisierung ist leider nicht mehr möglich.

Danach entstand eine weitere sehr schöne Anlage mit zwölf Plätzen am Mörsenbroicher Weg, die jedoch im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört wurde. Zerstörung, Kriegswirren und Enteignungen prägten den Verein nachhaltig. Und doch: Rot-Weiß ist immer wieder aufgestanden.

Was diesen Club auszeichnet, ist nicht nur die Liebe zum Tennis, sondern vor allem ein außergewöhnlicher Zusammenhalt und ein tief verwurzelter Gemeinschaftsgeist. In den Jahren 1948 und 1949 waren von damals rund 40 Mitgliedern immerhin 16 bereit, die für damalige Verhältnisse enorme Summe von 50 bis 75 D-Mark zu spenden, um gegen die Stadt Düsseldorf und die zuständigen Behörden zu klagen. Alle diese Prozesse wurden gewonnen.

Rede Thorsten Bandel

Ohne diesen Mut, dieses Engagement und diese Opferbereitschaft gäbe es unseren Verein heute vermutlich nicht mehr. Nach den gewonnenen Verfahren wurden Entschädigungen ausgezahlt und ein Neuanfang gewagt. Zwei Plätze wurden vom Tennislehrer Vogel angemietet – am Mörsenbroicher Weg 199. Es handelt sich dabei um die heutige Anlage, wenngleich der damalige Eingang noch an anderer Stelle lag.

Die einzigen Plätze waren die beiden, auf denen wir uns heute befinden. Das Clubhaus war eine einfache Baracke – von den Mitgliedern schlicht „die Baracke“ genannt. Die Lenaustraße existierte damals noch nicht. Vorsitzender war zu dieser Zeit Fred Thelen, der den Wiederaufbau des Clubs maßgeblich vorantrieb.

Das 25-jährige Jubiläum fiel aus – es fehlte schlicht an einer geeigneten Anlage. Erst ab den 1950er Jahren begann die Anlage zu wachsen: zunächst auf fünf Plätze, später auf acht und schließlich auf zehn. Diese Phase war geprägt vom Wirtschaftswunder. Das Gelände gehörte inzwischen der Stadt Düsseldorf.

1956 wurde das Clubhaus in seiner heutigen Grundform eingeweiht. Ein weiterer Meilenstein folgte mit dem Bau der ersten festen Tennishalle der Stadt Düsseldorf, der sogenannten „Alten Halle“. Sie erregte weit über Düsseldorf hinaus Aufmerksamkeit und wurde vollständig durch Spenden von Mitgliedern finanziert.

Das 50-jährige Jubiläum wurde zu einem großen Fest. Ein renommiertes Tennismagazin schrieb damals, es gebe in Düsseldorf viele Tennisclubs, aber nur wenige, die Sport und Geselligkeit so harmonisch vereinten wie Rot-Weiß. Zwischen den Zeilen war klar: Hier war immer etwas los.

In dieser Zeit begann auch früh die systematische Jugendarbeit. Bereits 1963 gab es Kindertennis für Sieben- bis Elfjährige, und über mehr als 25 Jahre war Rot-Weiß Ausrichter der TVN-Nachwuchsmeisterschaften. Viele spätere Spitzenspielerinnen und Spitzenspieler traten hier an.

Mit dem dritten Vierteljahrhundert profitierte der Club erneut von einem städtebaulichen Projekt: dem Bau eines Güterzugtunnels und der Überdeckung der Bahntrasse. Neue Flächen wurden frei, und Rot-Weiß baute erneut um. Die Plätze 8 und 9 entstanden, und auf der Fläche zweier ehemaliger Plätze wurde 1983 die Zweifelhalle errichtet – gespendet vom Mitglied Hans Krieger. Die Anlage rückte weiter von der lauter werdenden Lenaustraße ab, Eingang und Parkplatz wurden verlegt.

Dann veränderte ein Ereignis den Tennissport in Deutschland grundlegend: Boris Becker gewann Wimbledon. Tennis boomte, wurde Volkssport, die Clubs verzeichneten enorme Mitgliederzuwächse. Auch Rot-Weiß erlebte diese Zeit intensiv.

Das 75-jährige Jubiläum wurde groß gefeiert: mit Fanfarenchor, Kunstaussstellung in der Halle und großem Engagement des damaligen Vorstands um Dieter Neumann. Im Umfeld des World Team Cups fand zudem regelmäßig das Journalistenturnier auf unserer Anlage statt. Sogar Roberto Blanco trat hier auf – mit Tennisschläger.

Das vierte Vierteljahrhundert stand im Zeichen der Konsolidierung. Mitgliederzahlen gingen vielerorts zurück, auch bei Rot-Weiß. Es wurde experimentiert, etwa mit der Aufgabe von Platz 10 zugunsten einer Boulebahn. Schließlich besann man sich wieder konsequent auf den Tennissport und erschloss neue Einnahmequellen, unter anderem durch Photovoltaik auf den Hallendächern. Der Club wurde Leistungstützpunkt, Platz 10 später wieder errichtet und die Anlage in den letzten Jahren umfassend modernisiert. Die Terrassenfläche wurde nahezu verdoppelt – ein wichtiger Schritt für die Zukunft.

Zahlreiche Persönlichkeiten haben den Club geprägt: Vorsitzende wie Fred Thelen, Kurt Boczek, Klaus Höpke und Dieter Neumann, ebenso engagierte Mitglieder wie Hans Krieger oder Rainer Bach. Manche Übergaben im Vorstand verliefen durchaus unkonventionell – von überraschenden Gesprächen bis zur Übergabe aller Unterlagen im Schuhkarton auf dem Parkplatz.

Rede Thorsten Bandel

Umso erfreulicher ist es, dass es im Jubiläumsjahr gelungen ist, einen jungen, dynamischen und zukunftsorientierten Vorstand zu bilden, der auch dieses außergewöhnliche Fest möglich gemacht hat.

Rot-Weiß war jedoch nie nur ein Ort für Tennis. Es war und ist ein Ort des Miteinanders, des Feierns, des Austauschs und des generationsübergreifenden Lernens. Auch sportlich setzte der Club immer wieder Akzente – von der Verbandsliga bis zur Regionalliga, mit Spielerinnen wie Conny, die sogar bei Profiturnieren und bei den French Open antrat.

100 Jahre TC Rot-Weiß Düsseldorf – das ist ein Meilenstein, auf den wir stolz sein dürfen. Es ist aber auch ein Auftrag: diese Tradition fortzuführen, offen für Neues zu bleiben, mutig in der Entwicklung und stets getragen vom Geist der Gemeinschaft, der unseren Club so besonders macht.

Ich danke allen, die diesen Weg mitgegangen sind: den Mitgliedern, den Ehrenamtlichen und den Freundinnen und Freunden unseres Vereins. Ich danke dafür, dass ich diesen Club so lange als Vorsitzender repräsentieren durfte, und freue mich auf das, was kommt.

Auf viele weitere Jahre voller Sport, Freude und Rot-Weiß.

Herzlichen Glückwunsch – und auf die nächsten 100 Jahre.

Dr. Thorsten Bandel